

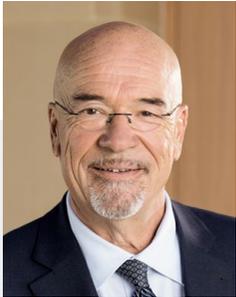
Halbjahresbericht 2/2023

Berichtszeitraum
Februar bis Juli 2023

Editorial	02
Innovation + Nachhaltigkeit Zukunft. Made in Bavaria.	03
Wirtschaftliche Lage – Gedämpfte Stimmung	05
Veränderte Weltwirtschaft, veränderte Außenhandels- strategie	07
GEG – Heizungstausch mit Augenmaß	08
Aktuelles aus der Tarifpolitik	09
Pflegereform – Aktueller Stand und Forderungen der Wirtschaft	10
Umfrage – Ausbildungssituation in der bayerischen M+E Industrie	11
Albanien – Eröffnung des vbw Büros in Tirana	12
Services – Integration von ukrainischen Geflüchteten in den Arbeitsmarkt	13
vbw – 14. Bayerische Wirtschaftsnacht	14
Neues aus den Verbänden	15
In den Medien	18
Regionales	19
Gremien	21
Impressum	22

Editorial

Schleichenden Abstieg verhindern



Wolfram Hatz
Präsident



Bertram Brossardt
Hauptgeschäftsführer

Manchmal beginnt ein Abstieg schleichend. Man wiegt sich in Sicherheit und denkt an nichts Böses. Und plötzlich bemerkt man: Andere sind schneller und stärker als man selbst. Diese Gefahr lauert auch am Wirtschaftsstandort Deutschland.

Überbordende Bürokratie und ständig neue Belastungen für die Unternehmen lassen uns im internationalen Standortwettbewerb zurückfallen. Wir werden als Investitionsstandort zunehmend unattraktiv. Eine De-Industrialisierung Deutschlands macht sich bereits bemerkbar.

So wie wir eine Zeitenwende beschlossen haben, wenn es um die Verteidigungsfähigkeit unseres Landes geht, brauchen wir daher jetzt unbedingt auch eine Zeitenwende hin zu mehr Wettbewerbsfähigkeit. Das heißt vor allem: runter mit ausufernden Kosten und weg mit überflüssigen Paragrafen!

Wir brauchen jetzt dringend einen möglichst niedrigen Industriestrompreis für unsere Unternehmen, denn die aktuellen Energiekosten sind dramatisch zu hoch. Vor allem aber brauchen wir eine Politik, die nach vorne schaut und mutig die Weichen für mehr wirtschaftliche Dynamik stellt. Wir müssen raus aus dem Krisenmodus und rein in eine Entfesselungsagenda. Das ist die zentrale Aufgabe, vor der die deutsche Politik jetzt steht. Noch ist es nicht zu spät, den schleichenden Niedergang unseres Standorts zu verhindern.

Wolfram Hatz
Präsident

Bertram Brossardt
Hauptgeschäftsführer



Mit der bayernweiten Kampagne „Zukunft. Made in Bavaria.“ stellt die vbw zusammen mit zahlreichen Mitgliedsverbänden Unternehmen aus vielen Branchen der bayerischen Wirtschaft vor, die mit ihren nachhaltigen Innovationen „Zukunft. Made in Bavaria.“ gestalten und erfolgreich umsetzen. Gleichzeitig zeigen die vbw und die teilnehmenden Verbände, zu denen auch die M+E Arbeitgeberverbände bayme und vbm gehören, welche Rahmenbedingungen für eine gute Zukunft Bayerns als lebenswerter und wirtschaftlich erfolgreicher Standort erforderlich sind.

„Die bayerischen Unternehmen stehen für langfristigen Unternehmenserfolg, Wertschöpfung durch Wertschätzung der Beschäftigten und den Schutz der natürlichen Ressourcen.“

Wolfram Hatz

Innovation aus Tradition

Bayerische Unternehmen sind mit ihren Innovationen weltweit erfolgreich und setzen ökonomische, ökologische und soziale Nachhaltigkeit konsequent um – und das nicht nur im unternehmerischen Umfeld. So wird die vbw in diesem Zusammenhang die Stiftung *Lebensgrundlage Bayern* gründen, die beispielgebende Nachhaltigkeitsprojekte der Zivilgesellschaft im Freistaat fördern wird.

In der öffentlichen Diskussion wird allerdings teilweise der Eindruck erweckt, dass Unternehmen Verhinderer von Nachhaltigkeit sind. Dabei ist das Gegenteil der Fall: Bayerische Unternehmen sind aktive Gestalter und Treiber von Innovationen und Nachhaltigkeit. Sie investieren enorme Summen in eine nachhaltige Zukunft. So geben allein die Unternehmen der bayerischen M+E Industrie jährlich 13,6 Milliarden Euro für Forschung und Entwicklung aus. Das sind zwölf Prozent der Gesamtbruttowertschöpfung der Industrie. Dieser Wert liegt über dem bundesweiten und über dem europäischen Durchschnitt.

Nachhaltigkeit ist in Bayerns M+E Industrie traditionell verankert, denn Unternehmen müssen ihren langfristigen Erfolg und ihre Wettbewerbsfähigkeit sicherstellen. Gleichzeitig sind sie fest in der Region verankert und tragen sozialen und ökologischen Belangen Rechnung. In der Kampagne „Zukunft. Made in Bavaria.“ stellen bayme und vbm zwei erfolgreiche Mitgliedsunternehmen vor, die zeigen, dass Innovation und Nachhaltigkeit in der bayerischen Metall- und Elektroindustrie nicht erst seit heute Hand in Hand gehen.

Das Licht der Zukunft wird von SITECO gestaltet

Das im oberbayerischen Traunreut gelegene Unternehmen entwickelt herausragende Lichttechnologie für Städte und Kommunen, Industrie und Büro, Einzelhandel, Sportvereine und Tunnelbetreiber. Von der eigenen Konstruktion über die Entwicklung mit eigenem Labor bis hin zur Leuchten- und Elektronikfertigung – SITECO investiert konsequent in die Zukunft des Lichts und des Standorts Bayern. Die DNA der Innovationen ist Nachhaltigkeit: SITECO entwickelt echte Energiesparlösungen; die Beleuchtung spart bis zu 80 Prozent Energie und CO₂ ein. Dabei setzt das Unternehmen konsequent auf Modularität und maximale Effizienz. Ziel und Antrieb sind es, jeden Tag den CO₂-Fußabdruck des Unternehmens, der Kunden und der gesamten Gesellschaft zu minimieren.

MEKRA Lang: Mehr Sicherheit im Straßenverkehr bei gleichzeitig deutlicher CO₂-Einsparung

Als Hersteller und Entwickler von innovativen Spiegel- und Kamera-Monitor-Systemen spielen bei MEKRA Lang die Themen Innovation und Nachhaltigkeit eine große Rolle. Seit 2019 wurden allein mit einem innovativen Produkt rund 303.000 Tonnen CO₂ durch einen geringeren Spritverbrauch bei Lkws eingespart. Bei einem durchschnittlichen Pro-Kopf-Verbrauch von 8,09 Tonnen CO₂ in Deutschland gleicht allein dieses Produkt die jährliche CO₂-Bilanz von rund 37.000 Menschen aus. Das sind die CO₂-Emissionen einer ganzen mittelgroßen Stadt. Und dieser Einspareffekt wird in den kommenden Jahren noch exponentiell steigen.



Das braucht die bayerische M+E Industrie

Innovative Umwelt- und Klimatechnologien eröffnen große Marktchancen. Die Innovationen der bayerischen M+E Industrie tragen entscheidend dazu bei, dass wir unsere Klima- und Umweltziele überhaupt erreichen können. Dafür benötigen die Unternehmen:

01. Wachstumsfreundliche Rahmenbedingungen und den Rückhalt der Gesellschaft, die den strukturellen und technologischen Wandel positiv begleitet.
02. Einen schnellen Ausbau der erneuerbaren Energien und Energiespeicher, einen international wettbewerbsfähigen Industriestrompreis sowie eine Absenkung der Stromsteuer auf das europarechtliche Minimum.
03. Endlich ein Moratorium für alle zusätzlichen Belastungen der Unternehmen.
04. Massive Anstrengungen zur Minderung des Arbeitskräfte- und Fachkräftemangels in Deutschland durch das Ausschöpfen aller inländischen Potenziale und gezielte Zuwanderung.

Interviews, Videos und Informationen zu den Forderungen und zu den teilnehmenden Verbänden und Unternehmen sowie beeindruckende Beispiele aus anderen Branchen der bayerischen Wirtschaft finden Sie auf unserer Kampagnenwebsite.



Website zur Kampagne
→ [zukunft-made-in-bavaria.de](https://www.zukunft-made-in-bavaria.de)

Schwerpunkt: Wirtschaftliche Lage

Gedämpfte Stimmung

Der Konjunktur fehlt es weiterhin an Dynamik. Die hohe Inflation, eine schwache Nachfrage sowie die anhaltenden globalen Unsicherheiten haben dazu geführt, dass die deutsche Wirtschaft in eine Winterrezession gerutscht ist. Auch in der bayerischen M+E Industrie bleibt die Wirtschaftslage gedämpft.

Die Produktion war in den ersten Monaten des Jahres wieder abwärts gerichtet und lag im Frühjahr erneut leicht unter dem Vor-Corona-Niveau. Das Produktionsvolumen von 2018 wird um fast zehn Prozent unterschritten.

Das Produktionsvolumen lag im ersten Halbjahr 2023 um fast

10%

unter dem Niveau von 2018

Zwar entspannen sich die Lieferengpässe und der Materialmangel langsam, sodass zunehmend bestehende Aufträge abgearbeitet werden können. Von Normalität kann bei den Lieferketten aber noch keine Rede sein, im Frühjahr 2023 sah nach wie vor mehr als jeder zweite M+E Betrieb in Bayern seine Produktion durch Materialmangel beeinträchtigt. Vor allem bei Halbleitern und elektronischen Bauelementen bleibt die Lage kritisch. Während der Auftragsbestand langsam abgebaut wird, gehen gleichzeitig weniger Neuaufträge ein. Somit ist auch für die kommenden Monate keine nennenswerte Dynamik bei der M+E Produktion zu erwarten.

Der konjunkturelle Stillstand, verbunden mit der anhaltenden Unsicherheit, drückt auf die Stimmung in den Unternehmen. Nachdem im Herbst und Winter die Zuversicht etwas zugenommen hatte, zeigt der ifo-Geschäftsklimaindex für die bayerische M+E Industrie im Frühjahr 2023 wieder nach unten. Das gilt sowohl für die aktuelle Geschäftslage als auch für die Erwartungen, die per Saldo sogar wieder negativ sind.

„Die Rahmenbedingungen werden schlechter und sind ein echtes Risiko für unseren Standort.“

Bertram Brossardt

Ungeachtet der konjunkturellen Schwierigkeiten steigt die Beschäftigung weiter an. Seit dem letzten Tiefstand im März 2021 entstanden gut 26.000 zusätzliche Arbeitsplätze in den Unternehmen der bayerischen M+E Industrie. Im Frühjahr 2023 waren 871.000 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in den M+E Unternehmen tätig. Der Beschäftigungshöchststand vom Herbst 2018 wird nur noch um weniger als 2.000 Arbeitsplätze unterschritten. Der Beschäftigungsanstieg würde noch höher ausfallen, wenn genügend Arbeits- und Fachkräfte vorhanden wären. Im Frühjahr 2023 sagten 46 Prozent der bayerischen M+E Unternehmen, dass der Arbeitskräftemangel zu Produktionsbehinderungen führt.



baymevbm Konjunkturumfrage Sommer 2023

Unsere aktuelle baymevbm Konjunkturumfrage bestätigt die fehlende konjunkturelle Dynamik. Die Unternehmen bewerten die Lage nicht mehr so gut wie im Dezember, die Erwartungen bleiben per Saldo negativ. Die Produktions-, Investitions- und Beschäftigungspläne an den Inlandsstandorten sind gesunken, die Investitionspläne liegen im negativen Bereich.

Neben den konjunkturellen Problemen belasten die verschlechterten Standortbedingungen unsere Unternehmen, vor allem die hohen Energie- und Arbeitskosten, die Bürokratie sowie der Arbeitskräfte- und Fachkräftemangel. Einige Unternehmen haben bereits Verlagerungen durchgeführt, andere planen dies. Vor allem aber finden Neuinvestitionen zunehmend im Ausland statt. Zielregionen sind vor allem Mittel- und Osteuropa sowie Nordamerika. Wir stehen vor einer schleichenden De-Industrialisierung.



PDF-Download
Konjunkturumfrage Sommer 2023
→ baymevbm.de/MEKUF

Index der Nettoproduktion M+E Industrie Bayern

kalender- und saisonbereinigt, 2015 = 100



Quelle: eigene Berechnungen aus Daten des Bay. Landesamts für Statistik u. Datenverarbeitung

Material- und Fachkräftemangel M+E Industrie Bayern

Anteil der Antworten in Prozent



Quelle: eigene Berechnungen aus Daten des ifo-Instituts



Außenhandel

Veränderte Weltwirtschaft, veränderte Außenhandelsstrategie

Die politische und ökonomische Weltordnung befindet sich im Wandel. Globalisierungskritiker verschaffen sich zunehmend Gehör. Protektionistische Maßnahmen werden auch in westlichen Volkswirtschaften immer salonfähiger. Die Corona-Pandemie und der russische Angriffskrieg gegen die Ukraine haben die Anfälligkeiten unserer Lieferketten aufgezeigt. Zudem haben die Aggression Russlands ebenso wie die Entwicklungen in China die Frage nach der Verlässlichkeit unserer Handelspartner aufgeworfen.

Vor diesem Hintergrund müssen wir unsere Außenhandelsstrategie überdenken und neu austarieren, aufgeben dürfen wir unser Geschäftsmodell aber keinesfalls. Der wirtschaftliche Erfolg des Freistaats beruht zu einem großen Teil auf der Internationalisierung unserer Wirtschaft. An diesem Geschäftsmodell müssen wir festhalten, um Wachstum, Beschäftigung und Wohlstand auch in Zukunft zu sichern.

Notwendig ist eine neue Risikoabwägung zwischen Effizienz und Kostenoptimierung auf der einen und Versorgungssicherheit auf der anderen Seite. Einseitige Abhängigkeiten müssen reduziert und künftig vermieden werden. Hierfür ist eine stärkere Diversifizierung der Handelspartner notwendig. Es geht nicht darum, sich von einzelnen Partnern abzukoppeln, sondern darum, zusätzliche Partner zu gewinnen.

Zum neuen Austarieren unserer Außenhandelsstrategie gehört auch die Wahl unserer Handelspartner. Wir sollten verstärkt auf Partnerländer und -regionen setzen, die unsere Werte teilen – ohne aber andere Staaten auszuschließen. Wir setzen weiterhin darauf, dass gegenseitiger Handel und Wirtschaftsbeziehungen grundsätzlich stabilisierend wirken.

Die Frage des Geschäftsmodells ist eine ureigene Unternehmerentscheidung. Die Politik kann die Firmen aber durch den Abschluss von Handelsabkommen unterstützen. Die übergeordnete Aufgabe der Politik ist es, sich klar gegen Protektionismus zu positionieren und für Freihandel einzutreten. Die EU muss und kann selbstbewusst als eigenständiger Akteur im geoökonomischen Umfeld auftreten. Verhandlungen müssen auf Augenhöhe geführt werden, um Reziprozität bei Handels- und Investitionsbedingungen einzufordern und so für ein Level Playing Field zu sorgen.



Kommentar



De-Risking statt De-Coupling

Außenhandel und internationaler Austausch: Das gehört zu Bayern – fast wie Leberkäse und Lederhose. Denn unser Wohlstand basiert im Freistaat mehr als anderswo auf Exporten und globalen Wertschöpfungsketten. Das hat unsere Volkswirtschaft stark gemacht – aber auch verletzlicher.

Eine zentrale Lehre aus der Energiekrise ist: Wir müssen unsere Liefer- und Absatzketten diversifizieren und unabhängiger werden – vor allem von Ländern, die unsere demokratischen Werte nicht teilen. De-Risking lautet dafür das Stichwort. Nicht zu verwechseln mit De-Coupling, also dem wirtschaftlichen Abkoppeln von einzelnen Ländern.

Klar ist: Im Ernstfall muss unser Land gemeinsam mit anderen in der Lage sein, Kriegstreiber ökonomisch in die Schranken zu weisen. Notfalls auch mit einem konsequenten De-Coupling im Außenhandel – wie das im Falle Russlands gerade passiert.

Klar ist aber ebenso, dass wir nicht nur mit makellosen Demokratien Handel treiben können. Wir brauchen daher nicht weniger Geschäft mit China, sondern mehr Geschäft mit anderen Ländern in der Welt. Die Devise muss lauten: Risiken verringern und damit Wohlstand steigern.

Wolfram Hatz
Präsident

Gebäudeenergiegesetz

Heizungstausch mit Augenmaß



Der Gebäudesektor stellt für die deutsche Klimapolitik eine besonders große Herausforderung dar. Im Jahr 2022 wurden in diesem Bereich rund 112 Millionen Tonnen CO₂-Äquivalente emittiert. Bis 2045 in Deutschland und bereits bis 2040 in Bayern müssen die Gebäude klimaneutral sein. Hinzu kommt, dass aufgrund des hohen Investitionsbedarfs und der langen Lebensdauer von Heizungen und Gebäuden der Gebäudesektor bei der Transformation besonders träge ist. Die Novelle des Gebäudeenergiegesetzes (GEG), das sogenannte „Heizungsgesetz“, soll hier Abhilfe schaffen.

Im Wesentlichen geht es darum, dass bei neuen Heizungen die Nutzung von mindestens 65 Prozent erneuerbarer Energie vorgeschrieben werden soll. Die GEG-Novelle wurde im Koalitionsvertrag der Ampelparteien für Anfang 2025 verabredet. Unter dem Eindruck einer drohenden Gasmangellage durch den Russland-Ukraine-Krieg hat die Ampel beschlossen, das Gesetz auf 2024 vorzuziehen. Der ursprüngliche Gesetzentwurf des Wirtschafts- und Bauministeriums war jedoch mit vielen Mängeln behaftet. Insbesondere die fehlende Technologieoffenheit und die Unklarheit bei den Förderungen haben zu Verunsicherung geführt.

Bei der Überarbeitung des Gesetzes wurde jetzt einiges verbessert: Durch die Anbindung des Heizungsgesetzes an die kommunale Wärmeplanung, die bis 2028 abgeschlossen sein soll, gibt es einen längeren Vorlauf, um einen Heizungswechsel zu planen und alle Optionen seriös zu prüfen. Solange es noch keine kommunale Wärmeplanung gibt, gilt außerhalb von Neubaugebieten die 65-Prozent-Vorgabe noch nicht. Dies erhöht die Machbarkeit insgesamt, gerade auch mit Blick auf die Fachkräftegewinnung, die für die Transformation des Gebäudesektors dringend erforderlich ist. Die kommunale Wärmeplanung soll separat im Wärmeplanungsgesetz (WPG) geregelt werden, das voraussichtlich im August ins Bundeskabinett kommt. Vor diesem Hintergrund ist die Verschiebung der Abstimmung über das GEG durch das Bundesverfassungsgericht ein Vorteil, da es dadurch besser mit den Beratungen zum Wärmeplanungsgesetz synchronisiert werden kann.

„Wichtig ist, dass die Zeit genutzt wird, um möglichst effiziente Wärmekonzepte zu erstellen, die auf die Klimaziele einzahlen. Grundlage dafür ist nicht zuletzt ein deutlich schnellerer Aus- und Umbau der Strom und Wärmenetze, aber auch des Wasserstoffnetzes.“

Bertram Brossardt

Im neuen Gesetzentwurf wird außerdem deutlich stärker auf Technologieoffenheit gesetzt als ursprünglich vorgesehen. Gasheizungen, die mit Wasserstoff, Wasserstoffderivaten oder Biomasse betrieben werden können, bleiben erlaubt. Außerdem ist klargestellt, dass auch Holzheizungen die Anforderungen des GEG erfüllen.

Die Ampel-Parteien haben zudem eine deutliche Anhebung der Fördersätze auf bis zu 70 Prozent der Investitionskosten mit sozialer Komponente in Aussicht gestellt. Die detaillierten Förderrichtlinien müssen jetzt schnell erarbeitet werden, damit es zu keinem Attentismus kommt. Für Unternehmen ist allerdings nach aktuellem Stand nur die Grundförderung von 30 Prozent vorgesehen. Die steuerliche Förderung der energetischen Gebäudesanierung muss daher auch auf Eigentümer und Gewerbe ausgeweitet werden.





Aktuelles aus der Tarifpolitik

Verantwortlicher Umgang mit der automatischen Differenzierung des Zusatzbetrags 2023

Der Tarifabschluss vom 22. November 2022 ermöglicht für die Kalenderjahre 2023 und 2024 die automatische Differenzierung des Zusatzbetrags [T-ZUG (B)]. Wegen des Entfalls der bereits vereinbarten Erhöhung des Transformationsgeldes wurde der Zusatzbetrag für das Kalenderjahr 2023 auf 610 Euro und für das Kalenderjahr 2024 auf 630 Euro festgelegt. In Bayern haben mehr als 30 Unternehmen mit ca. 25.000 Beschäftigten wegen des Vorliegens einer schwierigen wirtschaftlichen Situation die Auszahlung des Zusatzbetrags 2023 in die Zukunft verschoben, um beim Vorliegen einer Umsatzrendite von weniger als 2,3 Prozent den Betrag automatisch entfallen lassen zu können.

Die aktuellen Zahlen verdeutlichen, dass die Differenzierung verantwortungsvoll genutzt wird, allerdings auch notwendig ist, um auf tariflicher Ebene eine Entlastung für Unternehmen in einer schwierigen wirtschaftlichen Situation zu ermöglichen.

Zeitarbeitsverbände einigen sich mit der IG Metall auf eine Wiederinkraftsetzung des Tarifvertrags Branchenzuschläge in der M+E Industrie

Nach Kündigung des Tarifvertrags über Branchenzuschläge in der M+E Industrie und Erklärung des Scheiterns der Verhandlungen durch die IG Metall konnte am 16. Juni 2023 eine Einigung mit folgenden Eckpunkten erzielt werden:

- Zahlung einer Inflationsausgleichsprämie von 2.300 Euro in Anknüpfung an die Einsatzzeiten
- Wiederinkraftsetzung des TV BZ ME zum 01. Juli 2023 mit folgenden Änderungen:
 - Ab dem 01. September 2023 ist die erste Zuschlagsstufe (15 Prozent) nicht erst nach sechs Wochen, sondern ab dem Einsatzbeginn zu zahlen.
 - Die anderen Zuschlagsstufen sowie die Regelungen zur Deckelung der Branchenzuschläge bleiben unverändert.

Mit diesem Ergebnis kann das bewährte Modell der Branchenzuschläge fortgeführt werden. Insbesondere ist die Verleihdauer über neun Monate hinaus ohne Einhaltung von Equal Pay weiterhin möglich. Die Flexibilität wurde gesichert, der Kaufpreis liegt in einer Verteuerung der Zeitarbeit.

IG Metall: Reduzierung der Arbeitszeit auf 32 Stunden

Hierüber wird die IG Metall auf ihrem Gewerkschaftstag vom 21. bis 26. Oktober 2023 in Frankfurt diskutieren. Im April 2023 hatten zunächst der IG Metall-Bezirksleiter aus Nordrhein-Westfalen sowie im Anschluss auch Jörg Hofmann die Diskussion über eine Arbeitszeitverkürzung unter dem Deckmantel einer tariflichen 4-Tage-Woche begonnen.



Fahrrad-Leasing

Seit 01. März 2023 kann das tarifliche Entgelt zum Zwecke des Fahrrad-Leasings gewandelt werden. Da das Interesse daran sowohl auf Arbeitgeber- als auch auf Arbeitnehmerseite steigt, bieten wir Ihnen Unterstützung zur Umsetzung in den Unternehmen an. Weitere Informationen hierzu und den Leitfaden Tarifvertrag Entgeltumwandlung Fahrrad-Leasing finden Sie im SC Tarif.



SC Tarif
→ baymevbm.de/SCTAR

Eine Arbeitszeitverkürzung bei unverändertem Entgelt ist aus mehreren Gründen abzulehnen:

- Die Forderung kommt völlig zur Unzeit wegen hoher Energie- und Transformationskosten, unsicheren Lieferketten, Krieg in der Ukraine etc.
- Verteuerung der Arbeitskosten um mehr als neun Prozent
- Schwächung der Wettbewerbsfähigkeit und Gefährdung der Arbeitsplätze
- Verschärfung des eklatanten Fachkräftemangels
- Abnehmende Tarifbindung durch Abkehr vom Flächentarifvertrag

Im Fokus

Pflegereform – Aktueller Stand und Forderungen der Wirtschaft



Der demografische Wandel führt zu vielfältigen Herausforderungen für Wirtschaft und Gesellschaft. Eine zentrale Aufgabe besteht darin, auch künftig eine gute Versorgung der Pflegebedürftigen in unserer Gesellschaft sicherzustellen. Eine flächendeckende Pflegeversorgung ist auch für die Unternehmen von hoher Bedeutung, denn wenn es uns nicht gelingt, die Pflegebedürftigen in unserer Gesellschaft gut zu versorgen, werden immer mehr Erwerbstätige aus dem Beruf ausscheiden oder ihre Arbeitszeit reduzieren müssen, um sich um ihre Angehörigen zu kümmern.

Der Handlungsbedarf ist groß, allerdings fehlt es an tragfähigen Reformkonzepten. Zwar wurde vor Kurzem das Pflegeunterstützungs- und -entlastungsgesetz (PUEG) im Bundestag beschlossen, das Gesetz zeigt aber keine langfristigen Lösungen auf, sondern zielt darauf ab, kurzfristige Finanzierungslücken zu schließen. So ist zum 01. Juli 2023 der Beitragssatz zur sozialen Pflegeversicherung um 0,35 Prozentpunkte gestiegen. Das bedeutet einen weiteren Anstieg der Arbeitskosten in Deutschland und einen Nachteil im internationalen Wettbewerb.

Unternehmen werden durch das PUEG nicht nur mit höheren Sozialabgaben belastet, sondern müssen bei ihren Beschäftigten und Betriebsrentnern auch Anzahl und Alter von Kindern abfragen. Diese Abfrage ist nötig, da der Beitrag zur Pflegeversicherung künftig stärker nach der Anzahl der Kinder differenziert wird. Zwar soll zur Umsetzung der Beitragsdifferenzierung bis zum 31. März 2025 ein digitales Verfahren aufgesetzt werden und für den Übergangszeitraum greift ein vereinfachtes Verfahren, aber für die Unternehmen resultiert dennoch ein erheblicher Aufwand.

Um die Wettbewerbsfähigkeit unseres Standorts zu sichern, gilt es erstens, tragfähige Finanzierungskonzepte auf den Weg zu bringen und einen weiteren Beitragssatzanstieg auszuschließen. Zweitens muss es gelingen, den Fachkräftebedarf zu decken, sonst wird der Personalengpass in der Betreuung zum Brandbeschleuniger für den Fachkräftemangel in der Industrie.



OnlineKongress Gesundheits- und Pflegeversorgung in der Oberpfalz

v. l. n. r.: Julian Preidl, Freie Wähler; Steve Brachwitz, SPD; Gabriele Bayer, Bündnis 90 / Die Grünen; Jürgen Eberwein, CSU; Loi Vo, Landtagskandidat, FDP; Moderator Bertram Brossart, vbw Hauptgeschäftsführer

Im Rahmen der regional veranstalteten Kongresse der vbw Reihe *Vorsprung Bayern* wurde mit Vertreter*innen von CSU, Freien Wählern, Bündnis 90 / Die Grünen, SPD und FDP die Frage diskutiert, welcher Handlungsbedarf mit Blick auf die Gesundheits- und Pflegeversorgung besteht.

Die „Pflege der Zukunft“ war auch Thema in der neuen vbw Reihe *Zukunft. Made in Bavaria. Der Podcast der bayerischen Wirtschaft*. In unserem Podcast sprechen wir über aktuelle Themen, die die bayerische Wirtschaft beschäftigen, und zeigen Beispiele, wie in den Unternehmen an der Zukunft des Wirtschaftsstandorts gebaut wird.



Zukunft. Made in Bavaria.
Der Podcast der bayerischen Wirtschaft
→ vbw-bayern.de/VBWPC



Umfrage

Ausbildungssituation in der bayerischen M+E Industrie

Um ein aktuelles Bild der Ausbildungssituation in der bayerischen M+E Industrie zu bekommen, führen baymevbm zweimal im Jahr eine Umfrage zur Ausbildungssituation in unseren Mitgliedsbetrieben durch. Die aktuelle Umfrage beinhaltet die Zahlen zur aktuellen Lage auf dem Ausbildungsstellenmarkt allgemein sowie die M+E Prognosen für 2023 und 2024, die jeweils bei unseren Mitgliedsfirmen erhoben wurden.

M+E Industrie investiert 2023 kräftig in Ausbildung und Jugendliche haben beste Chancen in der bayerischen M+E Industrie!

Ausbildungssituation branchenübergreifend in Bayern

In Bayern waren im Juni 2023 96.597 Ausbildungsplätze gemeldet. Dies entspricht einem Plus von 2,7 Prozent im Vorjahresvergleich. Bei den gemeldeten Bewerber*innen gibt es einen Rückgang um -1,8 Prozent auf nun 55.221. Rein rechnerisch stehen aktuell somit jedem gemeldeten Bewerber 1,75 gemeldete Ausbildungsstellen zur Verfügung.

Ausbildungssituation und -entwicklung in der bayerischen M+E Industrie

Mit Blick auf den Ausbildungsstart 2023 liegen die Herausforderungen in der angespannten wirtschaftlichen Gesamtlage, aber auch darin, passende Auszubildende zu finden. 2023 steigt die Zahl der abgeschlossenen Ausbildungsverträge um 8,0 Prozent. Trotz volatiler Wirtschaftslage und geringen Bewerberzahlen wird 2024 weder ein Anstieg noch ein Rückgang, sondern eine schwarze Null erwartet. Die größte Herausforderung ist das sogenannte Matching-Problem: Es gibt zahlreiche offene Stellen, aber zu wenige und zu wenig geeignete Bewerber*innen. Die Zahlen zeigen deutlich, dass die Anzahl der abgeschlossenen Ausbildungsverträge höher sein könnte, wenn die Bewerberlage besser wäre.

Übernahmesituation

Die Übernahmesituation ist weiterhin exzellent: 92,1 Prozent der Unternehmen übernehmen ihre Azubis befristet oder unbefristet. Für 2024 planen 97 Prozent, ihre Azubis zu übernehmen. Wird ein Auszubildender nicht übernommen, so geschieht dies meist auf eigenen Wunsch.

Ausgezeichnete Ausbildungsvergütung

Die tarifliche Ausbildungsvergütung ist in der M+E Industrie sehr attraktiv. Seit dem 01. Juni 2023 beträgt das Azubigehalt durchschnittlich rund 1.168 Euro und ab 01. Mai 2024 durchschnittlich 1.207 Euro.

Thema Nachhaltigkeit in der Ausbildung

Bei der Hälfte der Befragten (51,3 Prozent) hat das Thema mittlere Präsenz in der Ausbildung. Sehr präsent ist das Thema bei 33,2 Prozent. Maßnahmen, die bereits in den Unternehmen umgesetzt werden, sind, Azubis während der alltäglichen Arbeit zu nachhaltigem Handeln zu sensibilisieren (73,9 Prozent) oder das Bewusstsein zu schaffen, beispielsweise durch Schulungen (53,3 Prozent).

Projekte flankieren Ausbildungsanstrengungen der Betriebe

Die bayerischen Metall- und Elektro-Arbeitgeber setzen sich mit zahlreichen Projekten für eine effiziente Nachwuchssicherung ihrer Mitglieder, insbesondere im MINT-Bereich, ein, unter anderem mit dem Projekt *come with(me)*. Unter dem Motto „Interessieren – Informieren – Ausprobieren“ fördert es die langfristige Zusammenarbeit zwischen Mittel- bzw. Realschulen und Unternehmen der M+E Industrie. Das Projekt wurde 2009 initiiert, um zur Sicherung des gewerblich-technischen Fachkräftenachwuchses beizutragen. Ein weiteres Beispiel ist die Initiative *AusbildungsOffensive-Bayern*. Hier unterstützen baymevbm ihre Mitgliedsunternehmen darin, die Öffentlichkeit über die beruflichen Chancen und Möglichkeiten in der Metall- und Elektroindustrie zu informieren und als Arbeitgeber mit sicheren Ausbildungsplätzen, guter Bezahlung und echten Zukunftschancen auf sich aufmerksam zu machen.

Albanien

Eröffnung des vbw Büros der Bayerischen Wirtschaft in Tirana



Am 12. Juli 2023 eröffnete der Präsident von vbw, bayme und vbm, Wolfram Hatz, das vbw Büro der Bayerischen Wirtschaft in Tirana, Albanien.

Als Vertreterin der Bayerischen Staatsregierung war die Staatsministerin für Europaangelegenheiten und Internationales, Melanie Huml MdL, vor Ort, die albanische Regierung wurde unter anderem durch die stellvertretende Finanz- und Wirtschaftsministerin Olta Manjani vertreten.

Das Büro, das von Donatela Sadriaj geleitet wird, ist der Sitz der Gesellschaft zur Förderung der wirtschaftlichen und politischen Beziehungen zwischen Bayern und Albanien, deren Gesellschafter die vbw – Vereinigung der Bayerischen Wirtschaft e. V. sowie bayme und vbm sind.



Wolfram Hatz, Präsident von vbw und bayme vbm, mit Donatela Sadriaj, Leiterin des Verbindungsbüros, bei der Einweihung des vbw Büros der Bayerischen Wirtschaft in Tirana, Albanien

Die Tätigkeit des vbw Büros der Bayerischen Wirtschaft Albanien basiert auf drei Säulen:

01. Förderung der wirtschaftlichen Zusammenarbeit zwischen Bayern und Albanien

Unser Büro wird Unternehmen aus Bayern bei Investitionen und Gründungen in Albanien begleiten. Durch gemeinsame Messeauftritte, Informationsveranstaltungen und Branchendialoge soll der Handel zwischen Bayern und Albanien gefördert werden.

02. Förderung der beruflichen Bildung und Weiterbildung in Albanien

Wir stellen Qualifizierungsangebote sowohl vor Ort in Albanien als auch in Bayern zur Verfügung, die sich an albanische Nachwuchskräfte ebenso wie an Arbeits- und Fachkräfte aus Albanien wenden.

03. Angebot von Beschäftigungsperspektiven für Fach- und Arbeitskräfte aller Berufsgruppen aus Albanien in Bayern

Zur Gewinnung von Arbeits- und Fachkräften für Bayern führen wir albanische Bewerber und bayerische Unternehmen zusammen, unterstützen bei den erforderlichen Verfahren und organisieren Sprachkurse und erforderliche Qualifizierungen.



v. l. n. r.: Bertram Brossart, Hauptgeschäftsführer, vbw und bayme vbm; Drita Schneider, Geschäftsführerin, Schneider Kunststofftechnik GmbH, und Beauftragte der vbw für Albanien; Endrit Yzeiraj, stv. albanischer Minister für Finanzen und Wirtschaft; Olta Manjani, stv. albanische Wirtschafts- und Finanzministerin; Wolfram Hatz; Donatela Sadriaj; Anna Engel-Köhler, Geschäftsführerin, Bildungswerk der Bayerischen Wirtschaft



v. l. n. r.: Wolfram Hatz; Melanie Huml MdL, Staatsministerin für Europaangelegenheiten und Internationales; Donatela Sadriaj und Bertram Brossart



Services

Integration von ukrainischen Geflüchteten in den Arbeitsmarkt



Online-Plattform
ukraine.sprungbrett-intowork.de



Zweisprachige Hotline
für Geflüchtete und Unternehmen
Montag bis Freitag von 08 bis 18 Uhr
Telefon: +49 (0)89-189 552 91-11



E-Mail
hotline@sprungbrett-into-work.de

baymevbm vbw leisten einen wichtigen Beitrag, um die Integration von Geflüchteten in den bayerischen Arbeitsmarkt zu verbessern. Gerade beim zunehmenden Arbeitskräfte- und Fachkräftemangel darf kein Potenzial ungenutzt bleiben. Unsere Projekte unterstützen Geflüchtete sowie Unternehmen gezielt im gesamten Integrationsprozess.

sprungbrett into work für geflüchtete Menschen aus der Ukraine

Aufbauend auf den Erfahrungen der Fluchtbewegungen ab dem Jahr 2015 und der daraus entstandenen Initiative „Integration durch Ausbildung und Arbeit“, hat die vbw mit Unterstützung von baymevbm in enger Abstimmung mit der Bayerischen Staatsregierung und der Regionaldirektion Bayern der Bundesagentur für Arbeit im März 2022 die Initiative *sprungbrett into work für geflüchtete Menschen aus der Ukraine* gestartet. Bertram Brossardt erklärt: „Gesellschaftliche Teilhabe der geflüchteten Menschen ist das Ziel unserer Initiative. Das Engagement der bayerischen Unternehmen ist keine Eintagsfliege. Die Betriebe bemühen sich weiterhin, den Geflüchteten eine berufliche Perspektive in Bayern zu bieten.“

Mit vielfältigen Serviceangeboten erleichtern baymevbm gemeinsam mit der vbw geflüchteten Menschen aus der Ukraine das Ankommen in der Gesellschaft und die Integration in den Arbeitsmarkt. Auf der zweisprachigen Online-Plattform ukraine.sprungbrett-intowork.de können Geflüchtete und Unternehmen zusammenfinden. Auch Fragen rund um das Thema Arbeitsmarktintegration werden auf der Website beantwortet. Zudem bietet die Plattform einen Überblick über die vom Bildungswerk der Bayerischen Wirtschaft e. V. angebotenen Sprachkurse. Um die beruflichen Kompetenzen bei den Ankommenden frühzeitig festzustellen, ist die Durchführung des Kompetenzermittlungsverfahrens „KoJack“ auf Ukrainisch auf der Website verfügbar.

Die Plattform hilft geflüchteten Menschen aus der Ukraine beim Einstieg in die bayerische M+E Industrie. Seit Beginn

der Initiative am 29. März 2022 haben sich über 1.500 Unternehmen registriert und knapp 3.000 Stellenangebote wurden auf der Website inseriert.

talentnavigator.ukraine

Mit dem Pilotprojekt *talentnavigator.ukraine* unterstützen wir Geflüchtete aus der Ukraine gezielt und direkt bei der Integration in Arbeit und Ausbildung. Dazu steht den Geflüchteten an den Standorten München und Nürnberg jeweils eine speziell geschulte Navigatorin zur Verfügung, die individuelle Integrationspfade aufzeigt sowie eine passgenaue Beratung und Begleitung anbietet. In enger Zusammenarbeit mit dem Jobcenter München vermitteln wir hierzu die Geflüchteten in passende Förder- und Unterstützungsangebote, um den Weg in den bayerischen Arbeitsmarkt zu erleichtern. Die Navigatorin fungiert zudem als Ansprechpartnerin und zentrale Schnittstelle zu den Unternehmen und unterstützt diese bei der Integration von Geflüchteten aus der Ukraine in den eigenen Betrieb. Es handelt sich um ein Projekt der Initiative Fachkräftesicherung FKS+.



[talentnavigator.ukraine](https://fks-plus.de/Modellprojekte-FKS-/talentnavigator.ukraine)
→ fks-plus.de/Modellprojekte-FKS-/talentnavigator.ukraine

Taskforce FKS+

Die Taskforce Fachkräftesicherung FKS+ stellt ihr Know-how und ihr Netzwerk zur Verfügung, um Unternehmen und Verbände zu beraten und sie auch bei der Integration von Geflüchteten in Arbeit zu unterstützen. Das Team der Taskforce FKS+ steht Unternehmen bei allen Fragen rund um die Integration von Geflüchteten zur Verfügung und unterstützt beispielsweise bei der Suche nach passenden Mitarbeiter*innen oder bei behördlichen Angelegenheiten, die die Geflüchteten betreffen.



[Taskforce FKS+](https://fks-plus.de)
→ fks-plus.de

vbw

14. Bayerische Wirtschaftsnacht



Am 17. Juli lud die vbw rund 500 Gäste in die Münchner Eisbach Studios

Hochrangige Vertreter aus Politik, Medien und Gesellschaft folgten der Einladung von vbw Präsident Wolfram Hatz, darunter Bayerns Ministerpräsident Dr. Markus Söder MdL und die stellvertretenden Ministerpräsidenten Hubert Aiwanger MdL und Joachim Herrmann MdL sowie fast alle Kabinettsmitglieder und zahlreiche Abgeordnete aus dem Deutschen Bundestag und dem Bayerischen Landtag.

vbw Präsident Wolfram Hatz erläuterte das vbw Bayern-Programm „12 für 5“ mit Forderungen für die kommenden fünf Jahre und appellierte, dass die Standortpolitik in den Mittelpunkt der politischen Debatte gehöre.

In der von Bertram Brossardt moderierten Talk-Runde zwischen Wolfram Hatz und Dr. Markus Söder MdL machte der Ministerpräsident deutlich, dass sich Leistung wieder lohnen müsse.

Zum Rahmenprogramm gehörte dieses Mal auch eine Infotainment Ausstellung zu den Themen Extended und Virtual Reality mit 16 Ausstellern.



v.l. n. r.: Wolfram Hatz, Präsident von vbw und bayme vbm; Bertram Brossart, Hauptgeschäftsführer, vbw und bayme vbm; Dr. Markus Söder MdL, Bayerischer Ministerpräsident



l.: Joachim Herrmann MdL, stv. Ministerpräsident und Staatsminister, im Gespräch mit Gerhard Wöhrl, Geschäftsführer der GVC GmbH; r.: Wolfram Hatz



v. l. n. r.: Dr. Michael Niebler; Prof. Dr. Angelika Niebler MdEP; Wolfram Hatz; Ilse Aigner MdL, Präsidentin des bayerischen Landtags; Bertram Brossart



v. l. n. r.: Bertram Brossart; Melanie Huml MdL, Staatsministerin für Europaangelegenheiten und Internationales; Donatela Sadriaj, Leiterin des Verbindungsbüros der vbw in Tirana, Albanien; Dr. Markus Söder MdL; Drita Schneider, Beauftragte der vbw für Albanien; Wolfram Hatz



Neues aus den Verbänden

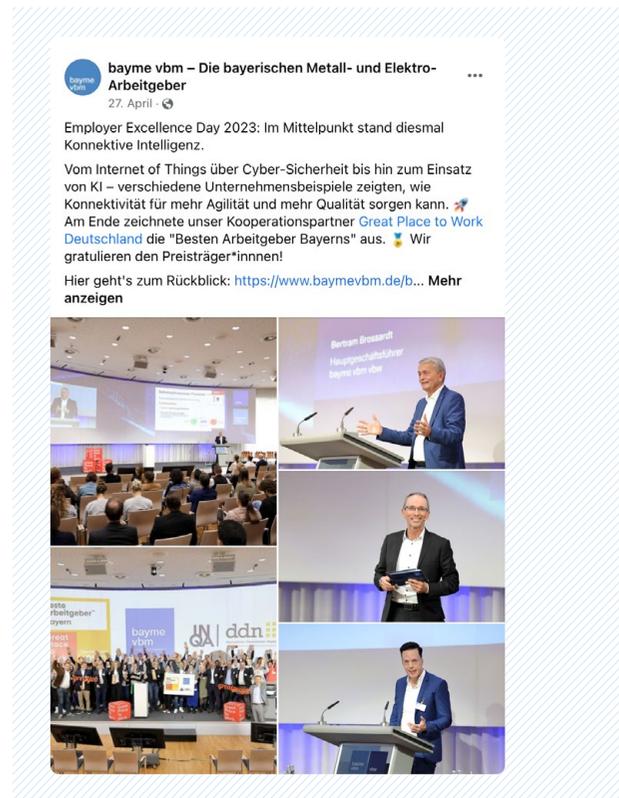
Employer Excellence Day 2023

Konnektive Intelligenz leistet einen wesentlichen Beitrag zur Beherrschung von Komplexität und zur Weiterentwicklung der Interaktion von Mensch und Maschine. Auf dem Employer Excellence Day erlebten die Teilnehmenden am 26. April 2023 die nächste Stufe der Vernetzung anhand von Best-Practice-Beispielen.

In seinem Impulsvortrag stellte Thilo Wolter, Geschäftsführer und Co-Founder von tresmo, die Vorteile einer vernetzten Welt des Internet of Things (IoT) vor. So ermöglichen individualisierte Dienstleistungen und Produkte neue Geschäftsmodelle. Bei allem technologischen Fortschritt steht auch hier der Mensch im Mittelpunkt. Beispiele aus der Medizintechnik und Industrie zeigen, was heute schon möglich ist. Stark verbunden mit der Vernetzung, wird die Künstliche Intelligenz (KI) einen weiteren Transformationsprozess auslösen.

Joachim Seidel, Bereichsleiter Informations- und Prozessmanagement/SAP der ProComp Professional Computer GmbH, erläuterte in seinem Vortrag die wesentlichen Funktionsprinzipien von KI und zeigte verfügbare Lösungen, um Geschäftsprozesse mit KI zu vereinfachen. Für eine erfolgreiche Transformation ist neben neuen Technologien auch eine Innovationskultur erforderlich. Andreas Schubert, Geschäftsführer von Great Place to Work Deutschland, zeigte konkrete Maßnahmen, mit denen im Unternehmen eine Basis für Fortschritt geschaffen werden kann.

Im Anschluss an die Vorträge wurden „Bayerns Beste Arbeitgeber“ durch unseren Kooperationspartner Great Place to Work ausgezeichnet.



#Weltfrauentag

Anlässlich des Weltfrauentags am 08. März betonten bayme vbm vbw den Stellenwert gezielter Frauenförderung im Beruf und im MINT-Bereich. Die Verbände unterstützen Mädchen und Frauen seit vielen Jahren bei der beruflichen Orientierung, auf dem Weg in das Berufsleben, bei der beruflichen Weiterentwicklung und der Rückkehr in die Arbeitswelt nach einer familienbedingten Berufsauszeit. Dazu Bertram Brossardt: „Wir brauchen mehr qualifizierte weibliche Fachkräfte. Es ist wichtig, Frauen und Mädchen dabei zu unterstützen, ihren beruflichen Weg erfolgreich zu gehen.“ Bei der bayme vbm Venture.Bar am 08. März 2023 referierten erfolgreiche Gründerinnen über ihre Erfahrungen und gaben Motivation und Inspiration zu Zukunftsthemen weiter.





**automatica 2023
Secure Internet Solutions**

Auch in diesem Jahr waren bayme vbm auf der Weltleitmesse für Automatisierungstechnik mit einem großen Gemeinschaftsstand vertreten. Mit dabei waren neun Mitgliedsunternehmen: BotCraft GmbH, ESERA GmbH, Flashi-marketing GmbH, Newbeemountain GmbH, NISAR Autonomy GmbH, OmegaLambda Tec GmbH, PalmWay GmbH, Riscreeen GmbH und tresmo GmbH. Gefragte Themen waren die Nutzung von Künstlicher Intelligenz und Robotik, IT-Security im IoT sowie die echtzeitfähige Vernetzung und Nutzung von Sensordaten.

Ein Höhepunkt war der Besuch von Staatsminister Dr. Florian Herrmann, Leiter der Staatskanzlei und Staatsminister für Bundesangelegenheiten und Medien. Im Gespräch mit dem Minister hatten die Mitausstellenden Gelegenheit, ihre innovativen Konzepte und Geschäftsmodelle zu präsentieren.

Hinweisgeberschutzgesetz

Die EU setzt mit der Whistleblower-Richtlinie europaweite Standards zum Schutz von Hinweisgebern. Verpflichtend wird vorgeschrieben, dass alle Unternehmen mit einer Beschäftigtenzahl von mindestens 50 Mitarbeiter*innen ein Meldesystem für Hinweise durch Whistleblower*innen einrichten müssen.

Die Umsetzung in deutsches Recht erfolgt durch das Hinweisgeberschutzgesetz. Dieses ist zum 02. Juli 2023 größtenteils in Kraft getreten. Die fehlende Einrichtung einer internen Meldestelle wird allerdings erst ab dem 01. Dezember 2023 als Ordnungswidrigkeit geahndet werden.

Weiterhin gilt auch die Übergangsregelung für Unternehmen mit in der Regel 50 bis 249 Beschäftigten. Diese müssen ihre internen Meldestellen erst ab dem 17. Dezember 2023 einrichten.

QuickCheck Ausbildungsmarketing

Mit dem neuen QuickCheck können Sie das Ausbildungsmarketing Ihres Unternehmens für Auszubildende und Dual-Studierende analysieren, Lücken erkennen und Ihre Recruiting-Strategien (weiter-)entwickeln. Er umfasst 35 Fragen und dauert ca. 20 bis 30 Minuten. Danach steht Ihnen Ihr Ergebnisreport mit Handlungsempfehlungen als PDF zum Download zur Verfügung.

 **QuickCheck Ausbildungsmarketing**
→ baymevbm.de/QCAUM

ServiceCenter Nachhaltigkeit

Die Nachhaltigkeit von Unternehmen, die Versorgung mit Energie und Rohstoffen, Sustainable Finance sowie die Entwicklung des Klimas sind essenziell für den Erfolg von Unternehmen. Mit neuen Serviceleistungen für unsere Mitgliedsunternehmen wollen wir Sie aktiv bei Ihrer Transformation zu noch mehr Nachhaltigkeit unterstützen. Das Angebot reicht von Webinaren über Newsletter und Leitfäden bis hin zu einem umfangreichen Weiterbildungsangebot. Weitere Informationen dazu finden Sie im ServiceCenter Nachhaltigkeit.

 **ServiceCenter Nachhaltigkeit**
→ baymevbm.de/SCNAC

**Services der Verbände
zur Umsetzung des
Hinweisgeberschutzgesetzes**

Folgende Services bieten wir zur Umsetzung des Hinweisgeberschutzgesetzes in der Praxis an:

- Leitfaden Hinweisgeberschutzgesetz in der Praxis
- FAQ Häufig gestellte Fragen zum Hinweisgeberschutzgesetz
- Muster Betriebsvereinbarung digitales Hinweisgebersystem

Zudem bieten wir seit Juni 2023 neben Webinaren zum Thema unser neues InhouseTrainings-Modul *Umsetzung des Hinweisgeberschutzgesetzes* an. Bei diesem InhouseTraining erläutern wir Ihnen die Regelungen des Hinweisgeberschutzgesetzes, die Anforderungen an Hinweisgebersysteme und den Schutz der Hinweisgeber vor Repressalien. Zudem geben wir Ihnen Praxistipps zur Implementierung des Hinweisgeberschutzsystems.

 **Leitfaden**
→ baymevbm.de/LFHGS

 **FAQ**
→ baymevbm.de/FQHGS

 **Muster Betriebsvereinbarung**
→ baymevbm.de/MUHGS

 **Inhousetraining**
→ baymevbm.de/IHTREC14

50. Bayerisches Wirtschaftsgespräch

Am 04. Juli 2023 war Sigmar Gabriel, Vorsitzender der Atlantik-Brücke e. V. und langjähriger Bundesminister, Gast des 50. Bayerischen Wirtschaftsgesprächs mit rund 200 angemeldeten Teilnehmer*innen. Auf dem Podium sprach er mit vbw Präsident Wolfram Hatz über die Herausforderungen für die transatlantische Partnerschaft und über die Möglichkeiten neuer Handels- und Partnerschaftsabkommen. vbw Präsident Wolfgang Hatz betonte: „Intensiver Handel und gemeinsame Werte stärken Bayern und die USA.“



Sigmar Gabriel beim Wirtschaftsgespräch am 04. Juli 2023

Ort der Begegnung

Einst war das Grand Hotel Continental eine Begegnungsstätte von Politiker*innen und Prominenten. Seit nunmehr 25 Jahren ist das hbw | Haus der Bayerischen Wirtschaft der Sitz der Verbände bayme vbm und vbw. In dem von uns herausgegebenen Buch *Ort der Begegnung* erfahren Sie mehr über die interessante Geschichte der Max-Joseph-Straße 5.

 **Buch downloaden oder bestellen**
→ vbw-bayern.de/HWODB

vbw Präsident Wolfram Hatz im Amt bestätigt

Auf der vbw Mitgliederversammlung wurde Wolfram Hatz für zwei weitere Jahre wiedergewählt. Er steht seit 2019 an der Spitze von bayme vbm und vbw. Seit Beginn seiner Tätigkeit bei der Hatz GmbH & Co. KG ist er ehrenamtlich für die bayerischen Arbeitgeberverbände tätig, unter anderem war er bereits seit 2004 Vizepräsident von bayme vbm.

75. Geburtstag von Prof. Randolf Rodenstock

Bei einem festlichen Abendessen haben die bayerischen Metall- und Elektroarbeitgeber sowie die vbw – Vereinigung der Bayerischen Wirtschaft e. V. ihren langjährigen Präsidenten und Ehrenpräsidenten Prof. Randolf Rodenstock anlässlich seines 75. Geburtstags geehrt. Präsident Wolfram Hatz würdigte Rodenstocks Verdienste für die bayerische Wirtschaft: „Du warst und bist eine überragende Persönlichkeit der bayerischen Wirtschaft. Ohne Dich wären die Verbände und Bayern nicht das, was sie heute sind.“



Wolfram Hatz und vbw Ehrenpräsident Prof. Randolf Rodenstock bei der Feier anlässlich Prof. Rodenstocks 75. Geburtstags

Gut informiert zur Landtagswahl

Informieren Sie sich auf zahlreichen hybriden vbw Veranstaltungen zu wahlrelevanten Themen und diskutieren Sie mit Parteivertreter*innen. Ein Highlight sind unsere OnlineKongresse „Wahl Spezial“ mit den Spitzenkandidat*innen. Alle Termine sowie das vbw BayernProgramm „12 für 5“ mit Vorschlägen und Forderungen für die kommenden fünf Jahre finden Sie auf unserer Microsite.



 **vbw BayernProgramm „12 für 5“**
→ clever-waehlen.bayern



In den Medien

Die Energiekrise als Folge des russischen Angriffskriegs auf die Ukraine dominierte auch im ersten Halbjahr 2023 die mediale Berichterstattung. „Wirtschaft warnt vor Atom-Aus“, titelte der Münchner Merkur und brachte damit die Bedenken der Verbände auf den Punkt. Die Süddeutsche Zeitung schrieb: „Wirtschaft fordert Tempo bei Energiewende“. Zum Auftakt der bayernweiten Kampagne „Zukunft. Made in Bavaria.“ stellten sich die Verbände mit zahlreichen Partnern den Fragen der Presse. Gemeinsam warben wir für Vorfahrt bei Innovationen in den Klimaschutz. „Lasst uns einfach machen – Gegen Regulatik“, titelte die PNP, „Nachhaltigkeit in Bayerns Wirtschaft angekommen“, zog der Münchner Merkur nach. Ebenfalls große mediale Aufmerksamkeit zog das Wahlprogramm „12 für 5“ der Verbände auf sich. Präsident Hatz brach die Herausforderungen auf vier Punkte herunter: Dekarbonisierung, Digitalisierung, Demografie und das Verhindern der Deindustrialisierung. Die Augsburgener Allgemeine nannte es den „Wunschzettel der Wirtschaft zur Wahl“.

Außerdem platzierten die Verbände viel beachtete Studien und Erhebungen in den Medien: darunter in der Süddeutschen Zeitung zur Handelsstrategie Chinas („Von wegen Win-win“, 13. Januar 2023), in der FAZ zu den Auswirkungen der Anhebung der Beitragsbemessungsgrenze („222 Euro mehr im Monat für die Krankenversicherung“, 27. März 2023) und zur Bi-Polarisierung der Weltwirtschaft („Die Kosten einer Deglobalisierung“, 31. Juli 2023) sowie exklusiv in der Welt, bei Spiegel Online und der Deutschen Presseagentur (03. Mai 2023) das Gutachten „Bildung und berufliche Souveränität“.

Im ersten Halbjahr 2023 hat sich der Erfolg des Gesamtjahres 2022 in der Pressearbeit für die Verbände fortgesetzt. Insbesondere die Themen Energie und Arbeitskräfte- und Fachkräftemangel lenkten verstärkt die Aufmerksamkeit auf die Herausforderungen in der bayerischen Metall- und Elektroindustrie. Zum Halbjahr 2023 summierten sich die Belege auf allen Kanälen, von Print über Online und Hörfunk bis Fernsehen, auf über 7.200. Das liegt auf dem Niveau der ersten Jahreshälfte des Rekordjahres 2022.

In verschiedenen Presseaktionen setzten sich die Verbände mit der konjunkturellen Lage auseinander. Darunter auf der halbjährlichen baymevbm Pressekonferenz zur konjunkturellen Lage in der bayerischen Metall- und Elektroindustrie im Juli. Insbesondere die sich verschlechternden Standortbedingungen standen im Fokus. Unisono titelten Münchner Merkur und PNP: „Firmen zieht es ins Ausland“. Da die aktuell gute Geschäftslage von negativen Erwartungen begleitet wird, schrieb die Süddeutsche Zeitung: „Konjunktur tritt auf der Stelle“.

Zentrale und regionale
Pressekonferenzen
im ersten Halbjahr 2023

15

Anzahl
der Belege
im ersten Halbjahr 2023

> 7.200

Presseclippings

- Gaspreise wieder auf Vorkrisenniveau**
Aber noch keine Entwarnung / Speicher gut gefüllt / Unsicherheitsfaktoren bleiben

hoh. FRANKFURT. Die steigenden Energiepreise haben sich im ersten Halbjahr 2023 wieder auf ein Niveau von vor der Energiekrise im Herbst 2022 gesenkt. Das ist ein gutes Zeichen für die Wirtschaft, aber die Energiepreise sind noch nicht stabil. Die Gaspreise sind auf ein Niveau von vor der Energiekrise gesunken, aber die Ölpreise sind noch hoch. Die Energiepreise sind ein wichtiger Faktor für die Wirtschaft, und die Energiepreise sind ein wichtiger Faktor für die Wirtschaft.
- Metal und Elektro mit Ausbildungsplus**
Überdurchschnittliche Quote erreicht aber nicht aus

Von August 2022 bis Ende März 2023 haben die Metall- und Elektroindustrie in Bayern ein Plus bei der Ausbildung erreicht. Die Ausbildungsstellenquote ist auf ein Niveau von vor der Energiekrise gestiegen, aber die Ausbildungsstellenquote ist noch nicht aus. Die Ausbildungsstellenquote ist ein wichtiger Faktor für die Wirtschaft, und die Ausbildungsstellenquote ist ein wichtiger Faktor für die Wirtschaft.
- Schulen versagen bei Vorbereitung aufs Berufsleben**
Hohe Abbruchquoten bei Studenten und Azubis verschärfen den Fachkräftemangel

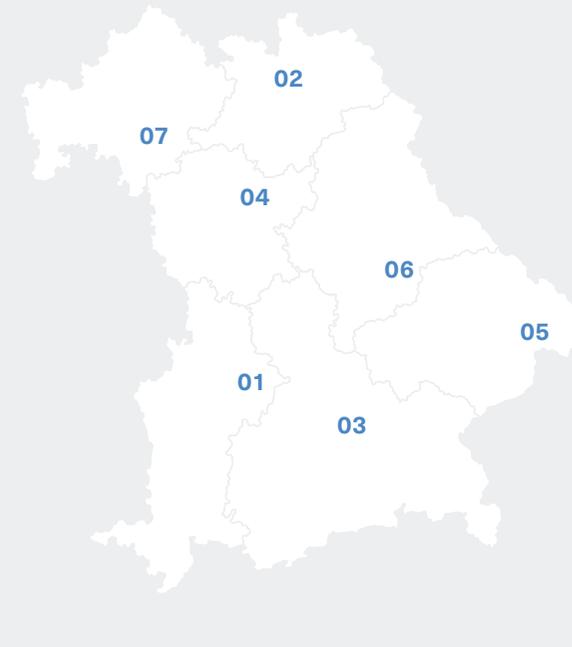
Die Schulen versagen bei der Vorbereitung aufs Berufsleben. Hohe Abbruchquoten bei Studenten und Azubis verschärfen den Fachkräftemangel. Die Schulen versagen bei der Vorbereitung aufs Berufsleben. Hohe Abbruchquoten bei Studenten und Azubis verschärfen den Fachkräftemangel. Die Schulen versagen bei der Vorbereitung aufs Berufsleben. Hohe Abbruchquoten bei Studenten und Azubis verschärfen den Fachkräftemangel.
- Wandern die Unternehmen aus Bayern ab?**
Heimische Wirtschaft summt sich nicht nur hohe Strompreise

Wandern die Unternehmen aus Bayern ab? Heimische Wirtschaft summt sich nicht nur hohe Strompreise. Wandern die Unternehmen aus Bayern ab? Heimische Wirtschaft summt sich nicht nur hohe Strompreise. Wandern die Unternehmen aus Bayern ab? Heimische Wirtschaft summt sich nicht nur hohe Strompreise.
- Bayerns Wirtschaft tritt weiter auf der Stelle**

Bayerns Wirtschaft tritt weiter auf der Stelle. Bayerns Wirtschaft tritt weiter auf der Stelle. Bayerns Wirtschaft tritt weiter auf der Stelle. Bayerns Wirtschaft tritt weiter auf der Stelle.

Regionales

- 01 Augsburg / Schwaben
- 02 Coburg / Oberfranken
- 03 München / Oberbayern
- 04 Nürnberg / Mittelfranken
- 05 Passau / Niederbayern
- 06 Regensburg / Oberpfalz
- 07 Würzburg / Unterfranken



Oberbayern

Das baymevbm Projekt *come with(me)*, das Schülerinnen und Schülern Orientierung bei der Berufswahl gibt, war in Verbindung mit einem Tag der offenen Tür Anlass für einen Besuch im HOERBIGER Ausbildungszentrum. Interessierte Jugendliche und ihre Eltern gewannen Einblicke in die Berufe der bayerischen M+E Industrie und in die Ausbildungsmöglichkeiten bei HOERBIGER. Fast 6.000 Mitarbeitende an 128 Standorten weltweit beliefern namhafte Kunden aus dem Energiesektor, der Automobilindustrie, dem Maschinenbau, der Sicherheitstechnik und der Elektroindustrie.



25. Mai 2023, Peiting
Come with(me) zu Gast bei HOERBIGER

v. l. n. r.: Marc Hilgenfeld, Geschäftsführer, baymevbm Geschäftsstelle München-Obb.; Peter Frühschütz, Ausbildungsleiter, HOERBIGER; Kerstin Griebel, Personalreferentin Recruiting, HOERBIGER

Mittelfranken

Die Regionalversammlung Mittelfranken fand am 23. Juni 2023 bei der Richard Bergner Holding GmbH & Co. KG in Schwabach statt. Die Teilnehmer tauschten sich intensiv zur aktuellen wirtschaftlichen Lage aus. Dr. Evelyn Ehrenberger, Präsidentin der Hochschule der Bayerischen Wirtschaft, informierte als Gastrednerin zum Zertifikatsstudiengang zum Nachhaltigkeitsmanager. Bei einem Betriebsrundgang erhielten die Teilnehmer einen Einblick in die Produktion bei RIBE.



27. Juni 2023, Kloster Banz
19. Preisverleihung des Dr. Kapp-Vorbildpreises

v. l. n. r. (vorne): Dipl.-Ing. (TU) Matthias Kapp, Geschäftsführer, KAPP NILES Unternehmensgruppe; Patrick Püttner, Geschäftsführer, baymevbm Geschäftsstelle Oberfranken, und Annelie Faber, Redakteurin, TV Oberfranken GmbH & Co. KG, mit den Preisträgern

Oberfranken

Die drei großen Ds – demografischer Wandel, Digitalisierung, Dekarbonisierung – stehen für Herausforderungen, welche auch die oberfränkischen Unternehmen meistern müssen. Gleichzeitig kämpfen sie weiterhin mit einem Mix aus Krisen: Die hohen Energiepreise und die Inflation belasten die Wirtschaft; der Fachkräftemangel verschärft sich. Dabei tritt die Konjunktur auf der Stelle. In solch schwierigen Zeiten war es wichtig, mit der Verleihung des *Dr. Kapp-Vorbildpreises 2023* ein positives Zeichen zu setzen. bayme zeichnete bereits zum 19. Mal Auszubildende aus Oberfranken für ihr ehrenamtliches Engagement aus.

Unterfranken

Die Arbeit der Geschäftsstelle Unterfranken stand ganz im Zeichen des Russland-Ukraine-Kriegs, der Energieknappheit, der Transformation sowie des Arbeits- und Fachkräftemangels.



13. Juli 2023, Kitzing
Regionalversammlung Unterfranken

v. l. n. r.: Jörg Wuttke, Regionalvorsitzender (Region Main und Rhön), baymevbm; Ingrid Hunger, Vizepräsidentin baymevbm; Michael Bischof, Geschäftsführer Unterfranken, baymevbm

In den baymevbm Regionalversammlungen am 13. Juli 2023 wurde Jörg Wuttke, Vorsitzender der Geschäftsführung der SKF GmbH in Schweinfurt, zum neuen baymevbm Regionalvorsitzenden für die Region „Main und Rhön“ gewählt. Zudem referierten der stellvertretende Hauptgeschäftsführer, Dr. Christof Prechtel, über aktuelle politische und tarifliche Entwicklungen sowie Michael Bischof, Geschäftsführer der Geschäftsstelle Unterfranken, über Neues aus den Verbänden. Dr. Evelyn Ehrenberger, Präsidentin der Hochschule der Bayerischen Wirtschaft, stellte den neuen Zertifikatsstudiengang zum Nachhaltigkeitsmanager (m/w/d) vor.

Schwaben

Im Rahmen der ersten Regionalversammlungen in diesem Jahr waren die Mitglieder der Region Schwaben zu Gast bei der DECKEL MAHO Pfronten GmbH. Im Anschluss an die Sitzung hatten die Teilnehmer*innen die Möglichkeit, den Betrieb zu besichtigen und spannende Einblicke in das Unternehmen, das rund 1.500 Mitarbeitende be-



26. Juni 2023, Pfronten
Betriebsbesichtigung bei der DECKEL MAHO Pfronten GmbH im Rahmen der Regionalversammlung Schwaben

schäftigt, zu erhalten. DECKEL MAHO Pfronten liefert von seinem hochmodernen Standort aus Hightech-Maschinen und Automationslösungen an Kunden weltweit.

Oberpfalz

Die Auftragslage und Auslastung der Oberpfälzer M+E Industrie ist nach wie vor gut. Der Mangel an Fachkräften treibt die Digitalisierung und den Einsatz von KI weiter voran. Bei der Regionalversammlung am 29. Juni 2023 wurde Alexandra Bornemann, Standortleiterin der Continental Automotive Technologies GmbH Regensburg, einstimmig zur Vorsitzenden der baymevbm Regionen Regensburg gewählt. Sie folgt damit René Krahn nach. Die Führung durch das Besucherzentrum The Impulse vermittelte einen tiefen Einblick in die technische Zukunft.

Niederbayern

Über 63.000 Kinder und Jugendliche in rund 5.600 Kursen zu 58 spannenden naturwissenschaftlichen Themen – das ist die erfolgreiche Bilanz der *wissenswerkstatt Passau* zum zehnjährigen Jubiläum. baymevbm Niederbayern gehören seit Beginn dem Trägerverein wiwe e. V. an. Dass Fachkräftegewinnung und -sicherung das Zukunftsthema



17. Mai 2023, Passau
Auszeichnung des Vorstands der *wissenswerkstatt Passau* anlässlich des zehnjährigen Jubiläums

v. l. n. r.: Alexander Seeliger, Schatzmeister und stellvertretender Vorsitzender des Vorstands; wiwe Leiter Ralf Grützner; baymevbm Geschäftsführerin Niederbayern und Vorstandsmitglied Dr. Jutta Krogull; Vorstandsvorsitzender Gernot Hein und Vorstandsmitglieder Werner Lang, Armin Diewald und Roland Biebl

ist, das kluge, innovative Personalstrategien und eine zielgruppenspezifische Ansprache erfordert, wurde auf dem *Passauer Arbeitsrechtssymposium* mit einer Preisverleihung an baymevbm Mitglied Rohde & Schwarz GmbH, Teisnach, für seine zukunftsweisende Personalpolitik bekräftigt.



29. Juni 2023, Amberg
Führung durch das Besucherzentrum THE IMPULSE der Siemens AG Amberg

Gremien

Präsident



Dipl.-Betriebswirt Wolfram Hatz
Vorsitzender des Beirats und Gesellschafter
Motorenfabrik Hatz GmbH & Co. KG,
Präsident baymevbm

Mitglieder des Präsidiums

Frank A. Bergner
Geschäftsführender Gesellschafter
RICHARD BERGNER Holding GmbH & Co. KG

Lic. oec. HSG Ingrid Hunger
Geschäftsführerin
Walter Hunger GmbH & Co. KG Hydraulikzylinderwerk

Angelique Renkhoff-Mücke
Vorstandsvorsitzende
WAREMA Renkhoff SE

Dr. Jochen Wallisch
Executive Vice President HR IE
Siemens AG

Vorstand

Dipl.-Staatsw. (Univ.) Jens Böhlke
Mitglied des Vorstandes und Personalvorstand
Diehl Stiftung & Co. KG

Alexandra Bornemann
Standortleiterin Continental Automotive Technologies GmbH

Dietmar Czaia
General Manager GKN Aerospace Deutschland GmbH

Clemens Dereschkewitz
Geschäftsführer Glen Dimplex Deutschland GmbH

Dr. Udo Dinglreiter
Geschäftsführer R. Scheuchl GmbH

Gernot Egretzberger
Geschäftsführer
J. N. Eberle & Cie. GmbH Kaltwalzwerk u. Sägenfabrik

Dr. Jochen Haberland
Vice President Labour Relations, Fundamentals, HR
AUDI AG

Marcella Hoffmann
Geschäftsführerin
Airbus Defence and Space GmbH

Ilka Horstmeier
Personalvorständin und Arbeitsdirektorin
BMW AG BMW Group Konzernzentrale

Hirohito Imakoji
Geschäftsführer Liebherr-Elektronik GmbH

Dr. Lars Immisch
Personalvorstand
HENSOLDT AG

Sabine Jaskula
Personalvorständin und Arbeitsdirektorin,
Mitglied des Vorstands ZF Friedrichshafen AG

Dipl.-Wirtsch.-Ing. Thomas Kaeser
Vorstandsvorsitzender KAESER KOMPRESSOREN SE

Dipl.-Kfm. Andreas F. Karl
Geschäftsführer Andreas Karl GmbH & Co. KG

Dr. Stefan Klumpp
Vorstand HAMM AG

Dr. Thomas Kneip
Vorsitzender der Geschäftsführung Wolf GmbH

Martin Naser
Leitung Ind. Relations & Employment Cond.
Siemens Healthineers AG

Erika Rasch
Head of Corporate Department HR Robert Bosch GmbH

Corinna Schittenhelm
Personalvorständin und Arbeitsdirektorin Schaeffler AG

Michael Ullrich
CFO & Senior Vice President Linde GmbH Linde Engineering

Dipl.-Kfm. Jürgen Weiß
Geschäftsführender Gesellschafter
Weiss Kunststoffverarbeitung GmbH & Co. KG

Dipl.-Kfm. Johannes Winklhofer
Geschäftsführender Gesellschafter
iwis motorsysteme GmbH & Co. KG

Dipl.-Ing. Jörg Wuttke
Vorsitzender der Geschäftsführung SKF GmbH

Ehrevorsitzende

Alfred Gaffal
Vorsitzender des Aufsichtsrates
Wolf GmbH

Prof. Randolph Rodenstock
Geschäftsführender Gesellschafter
Optische Werke G. Rodenstock GmbH & Co. KG

bayme vbm sind die Arbeitgeberverbände der bayerischen Metall- und Elektroindustrie. Ziel unseres Handelns ist der wirtschaftliche Erfolg unserer Mitgliedsunternehmen.

Wir vertreten die gemeinsamen wirtschaftlichen, sozialen und politischen Interessen von über 3.400 Mitgliedsbetrieben mit rund 800.000 Beschäftigten und gestalten die ökonomischen und gesellschaftspolitischen Rahmenbedingungen aktiv mit.

www.baymevbm.de

Sie finden uns auch auf



Newsletter Vip
Verbandsinformation personalisiert

Exklusiv für unsere Mitglieder:
Wöchentlicher Überblick über alle Themen und Positionen der bayme vbm. Jetzt anmelden unter www.baymevbm.de/vip

Ansprechpartner

Tobias Rademacher

Referent Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

T 089-551 78-399

tobias.rademacher@baymevbm.de

Impressum

Alle Angaben dieser Publikation beziehen sich ohne jede Diskriminierungsabsicht grundsätzlich auf alle Geschlechter.

Herausgeber

bayme vbm
Bayerischer Unternehmensverband
Metall und Elektro e. V.
Max-Joseph-Straße 5
80333 München
www.baymevbm.de

© bayme vbm August 2023

Konzeption und Realisation

gr_consult gmbh
baymevbm@grconsult.net

Bildnachweis

Getty Images: Seite 03, 04; iStock: Seite 01, 05, 06, 07, 08, 09, 10, 11, 13, 15. Alle anderen Bilder bayme vbm oder direkt gekennzeichnet
